

*Der Fürstbischof von Würzburg versichert Fürst Josef Johann von Liechtenstein seiner Zustimmung zu dessen Wunsch um Fortführung von Sitz und Stimme im Reichsfürstenrat. Ausf., Würzburg 1723 Juni 27, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 44, unfol.*

[1] Durchleuchtiger fürst, besonders lieber herr und freund, auch herr vetter.<sup>1</sup>

Aus euer liebden<sup>2</sup> unter dem 14. dieses an mich erlassenen und mit gestriger post mir von Regensburg zugeschickten schreiben habe ich seines mehrern inhalts verlesen, was dieselbe wegen dem schon im jahr 1713 dero in Gott ruhenden herrn vatters<sup>3</sup>, liebden, auf gewisse weiß und bedingnus bewilligten, nunmehr auf euer liebden erblich gekommenen sitz- und stimmrecht in dem reichsfürstlichen Collegio<sup>4</sup> an mich haben gesinnen wollen.

Da ich nun diejenige freundschaft und ergebenheit, welche ich dero herrn vatters, liebden, in ihrem leben jederzeit zugetragen habe, auch gegen dieselbe zu bezeigen gantz geneigt und bereit bin. Als nehme ich nicht allein keinen anstandt, euer liebden meines orths nach dero verlangen zu willfahren, sondern ertheile auch mit heutiger post meiner gesandschaft zu Regensburg den gemeßenen befehl, sich in meinem nahmen [2] dahin umbso mehr zu erclären, als deme, was in ob gedachtem jahr noch erforderet und vorbehalten worden, durch würckliche erkauffung deren von seiner kayserlichen majestät<sup>5</sup> zu seinem fürstenthumb erhobener<sup>6</sup> graf- und herrschaft Vaduz und Schellenberg ein sattsambes genugen geschehen, auch solches durch ein kayserliches allergnädigstes commissions-decret allbereit kund gethan worden. Wann sich ferner gelegenheiten ereignen euer liebden einige angenehme gefälligkeiten zu erweisen, werde ich jederzeit suchen proben zu geben, daß ich beständig seye.

Euer liebden

Würzburg, den 27. Junii 1723

Präsentatum, den 10. Julii 1723

Dienstschuldiger treuer freund, vetter und diener

Johann Philipp Frantz [von Schönborn]<sup>7</sup>

Episcopus Herbipolensis, Franciæ Orientalis dux<sup>8</sup>, manu propria<sup>9a</sup>

---

<sup>a</sup> Anmerkung am unteren Rand: an des herrn fürsten von Liechtenstein, durchlaucht.

---

<sup>1</sup> Josef Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) regierte als 6. Fürst von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6*; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

<sup>2</sup> Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter hohen Adeligen.

<sup>3</sup> Anton Florian von Liechtenstein (1656–11.10.1721) war Erzieher und später Obersthofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte als 5. Fürst von 1718 bis 1721. Vgl. Evelin OBERHAMMER, *Anton Florian*; in: *Neue Deutsche Biographie (NDB) 14 (1985), S. 511–512*; WILHELM, *Stammtafel, Tafel 6*; WURZBACH, *Biographisches Lexikon*, Bd. 15, S. 118–119 und *Stammtafel II*.

<sup>4</sup> Der Reichsfürstenrat war seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des Heiligen Römischen Reichs 1806 die Bezeichnung für das Kollegium der geistlichen und weltlichen Reichsfürsten auf dem Reichstag. Vgl. Axel GOTTHARD, *Das Alte Reich. 1495–1806. 4. durchgesehene und bibliographisch ergänzte Auflage*, Darmstadt 2009, S. 21–22.

<sup>5</sup> Karl VI. aus dem Haus Habsburg (1685–1740) war vom 22. Dezember 1711 bis zu seinem Tod am 20. Oktober 1740 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, Erzherzog von Österreich sowie Souverän der übrigen habsburgischen Erblande. Als Karl III. (ungarisch III. Károly) war er König von Ungarn und Kroatien, als Karl II. (tschechisch Karel II.) König von Böhmen, als Karl III. (spanisch Carlos III.) designierter König von Spanien sowie durch den Frieden von Utrecht von 1713 bis 1720 als Karl III. (italienisch Carlo III.) auch König von Sardinien. Vgl. Max BRAUBACH, *Karl VI.*; in: *NDB 11 (1977), S. 211–218*.

<sup>6</sup> die Erhebung erfolgte am 23. Januar 1719.

<sup>7</sup> Johann Philipp Franz von Schönborn (1673–1724) war ab 1719 Fürstbischof von Würzburg. Vgl. Alfred WENDEHORST, *Johann Philipp Franz Graf von Schönborn*; in: *NDB 10 (1974), S. 546*.

<sup>8</sup> „Episcopus Herbipolensis, Franciæ Orientalis dux“: *Bischof von Würzburg, ostfränkischer Herzog*.

<sup>9</sup> *eigenhändig*.